

- 1) s. AH 89/115
 2) s. AH 81/118
 3) s. EA VI 1, 50 (Nr. 42), spez. 52 h und i. Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung tatsächlich nicht durch Bêat II. Zurlauben vertreten.
 4) Wahrscheinlich ist AH 22/41 gemeint.

Original, mit Siegel - AH 89, 301-302

164

1651 April 4., Paris

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM.] H[EINRICH II.] Z[URLAUBEN] AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Von dem 15. Mertzen hab Jch des H. Vatteren schreiben, sambt seiner gesundtheit, empfangen. Gott der Almächtige wolle Jhne undt Uns Sambtlichen Jn seinen g[naden] erhalten. Des H. [Gardehptm. Jean-Louis d']Affry ausbezalte schuldt ist recht bezalt worden, Und Hab Jch hingägen die Nottwendigen promesse von dem H. [Barthélemy] Rollanden bezogen; das bygelegte Zedelin wägen der Versprechung H. Rollandes, das Er von H. Vetteren [Gardehptm. Heinrich I. Zurlauben] seligen [gest. 1650] befelch empfangen, die Obige schuldt abzuzallen, Jst nicht Mehr Nutz, dan der Rolland Mihr das Original umb 2000 lb. auch wider aussen gäben hat. Hingägen Jhme das Original seines recepisse, so daheimet ist, widerumb zugehört. Von seiner Unterschribung Jst nichts, dan Jch demselben nit gesinnet, solcher gestalten alles zu Communicieren, weilten Jch wol gespür, Nichts mehr uff Uns halten thut und an Vergangnem Unserem Unglückh ein Author gewessen. Nuhn thun Jch Jn allem dissimulieren. Uff das [16]47 Jahr, so Jn Meinem Memorial nit begriffen war, hat der H. Vetter Hauptm. Zurlauben zu Piombino¹ Nebent anderen für sein Person 8000 lb. an geldt empfangen, und wirdt das brott auch uff 4 oder 5000 lb. sich belauffen. Jn Liquidierung der Zallung wirdt alles recht erfunden. Dis hab Jch Jn meinem Memorial, so H. Vetter selig selbst gemacht, gesehen, welches Jn des H. Lucas papyren [=Archiv] gewessen Jst, welche Jch und was Er aldorten gehabt, vorgestern von Jhme Lucas empfangen hab, weilten Er dieselben nit mehr behalten wollen, und nach Ostern [d.h. nach dem 9. April] aux champs zugehen gesinnet. Und Unlengst Jst Jn seinem Haus [in Paris] ein grossen diebstahl begangen worden. Jn disen sachen allen Jst nichts dan die gesigleten Rödlen für das [16]47 Jahr sambt denselbigen Ordonanzen etc. Lucas Verblibt unsers Haus gutter fründt, allein Jst Jhme das Hoffwesen auch erleidet. Jn den Gofferen [mit der Hinterlassenschaft von Heinrich I.

Zurlauben] 2 Harnist und darby der Pressillig spies, so Jch hab lassen ausbutzen, wie auch die Uhralten Kriegs Rödel, 3 Zinig platten, undt 6 alte düöchker uber die gofferen, so alles ... villicht nit ein pistollen werth ist. Jtem vill brieff und alte papyr, welche Jch ersuochen will, Und das Unnütze Verbrennen. By H. [Finanzbeamten Théodore] Friesse [=Friez] hab Jch des H. Lucas Descharge gefunden, so Jch Jhme widerumb gäben hab, hingägen Erwarte Jch auch die Descharge des H. Friessen, so Er dem H. Vetteren seligen umb by Jhme hinderlassne sachen gegäben hat, Und den Contract [aus der Hinterlassenschaft von Konrad III. Zurlauben], Sonsten Muos Jch by erstem dem H. [Claude de] Corberon [Trésorier général des Suisses et Grisons] die 372 lb., und dem H. Friessen die 300 lb. Lauth Jhren Handgeschrifften bezallen, darüber Jch by erstem Unfählbahrliche Antwort erwarte.

H. Oberst [Ludwig von] Roll und Fr. Bas [Anna Elisabeth Wallier, Witwe von Heinrich I. Zurlauben] hab[en] Mihr noch nit geschriben, hierby kan der H. Vatter sehen, was Jch deroselben schriben, und so Jhme gut bedunckht den brieff Jhren übergäben. Was die Muster rödel betrifft, so seindt sye gnugsame Valables asquits de Nos tresoriers envers Nous & [la Caisse de] L'espargne [in Paris]. Obwohlen Jch es schon gefahrlich erachtet hab, undt mit guttem fleis daruff alzeit geachtet. Meine khönfftige Musterungen beträffendt, hab Jch bessere sicherheit desentwegen Erdenckht mit der Unterschribung etc.

Das Mihr überschickte Memorial ... H. Vetern Seligen mit A bezeichnet, Jst mihr nichts dienstlich gewesen. Guillaume, deme Jch den Supcon angezeigt und sonsten erforschen wollen, hat nichts wollen bekhomen. Er wüsse nichts als was er dem H. Vettern selbsten gesagt, und will der Fr. Basen schreiben wägen habendes Soupcon etc. Heüscht Mihr alzeit geldt und hab Jhme bis dato geben 35 lb. Jn Summa die schulden blagen mich alle täglichen, und hab Jch kein geldt undt vill Kreütz und Kummer. Jedoch hab Jch gross geduldt, und befälche alles dem Göttlichen willen.

Die Rotte Casseten [aus der Hinterlassenschaft von Heinrich I. Zurlauben?] zu Leon [=Lyon] beträffendt, glaub Jch eigentlich, das der [Lt. Hans Jakob] Studer dieselbig Mit Jhme heimbgetragen habe, dan die H. [Joachim Lorenz und David] Zollicoffern [Kaufleute in Lyon] Jhme dieselbig Vor Mihr anerpotten haben. Sonsten Jst wägen den ynpackten sachen kein Jnventarium gemacht worden, weilen es Unvonnötten war, und Jn Meiner presenz alles Jngepackt worden.

Gestern hab Jch Endtlichen par Entremise de M. [Jean-Noël] des St. Denis [=Saint-Denis] Comissaire [ordinaire des Guerres], demme die sach by Zytten des H. Vettern Seligen bewüst war, der ein spruckh gethan wie volget, mich mit dem H. [Finanzbeamten Pierre] Fournie[r], der dem geschefft uff Nüwes nachsetzen wollen, Verglichen. Namblichen, das Jn

Ansehung schon uff die 200 lb. gewüsslich Costen ergangen Jch durch Fournier für alles 500 lb. bezallen solle. Hingägen Mirh alle Jnhabende papyr undt Rodel seiner pretention ynhändigen solle, welches hiemit geschechen, und deswegen by einem Notario [hier in Paris] alles ver-schriben und 2 geschrifften uffgerichtet worden. H. St. Denis hat gewüss sich vill bemüehet, den anderen so es Letztlichen nit hat annemen wollen, zu persuadieren, hiemit Er auch ein par Henschen Erwarten wirdt. Nuhn Jst es meines bedunckhens ein Vortheilige sach für die Erben [Heinrichs I. Zurlauben: Anna Elisabeth Wallier und deren Kinder **Anna Maria, Maria Magdalena** und **Maria Theresia** Zurlauben], wie Jch Meiner Zeit wirdt gnugsam zu verstehen gäben, der Handel Jst vill wichtiger gewessen, als Jhr Vermeint, und Jst H. Vetter selig zu Volkommner bezallung schon Condamniert worden. Es Jst gewüss nit gläublich, was gestalten Jch Mich für die Erben employren und kein Zeit zu Meiner freüwdt niemahlen brauchen thun, wie Menighlichen bewüst, wurde Mich vertriessen, so die Erkhandtnuss nit zu guttem usschlagen wurde. Mirh haben noch alzeit kein haller geldt empfangen, und thut Man uns Continuiertlich spotten und betriegen. Endtlichen haben Mirh uns resolutisch by H. Mareschalen [de France, Charles de **Schomberg**, Colonel général des Suisses et Grisons] beklagt, der volgendts undt ietzt undt sich uff unser seiten nach apparenz geneigt.

Verschinen Frytag [den 31. März] habent die printzen [Louis II de Bourbon, Prince de **Condé** und Armand de Bourbon, Prince de **Conti**] ein Kriegs[rat] Unsertwegen angestellt, darin beschlossen Man uns solle satisfaction zugäben suochen, und deswegen der H. Mareschall Schomberg undt [Nicolas V de Neufville, Marquis de] **Villeroy**, Surintendant [des finances, Jean-Baptiste de **Colbert**] undt [Henri-Auguste de Loménie] Comte de **Brienne** [Chargé des Affaires Etrangères], der damahlen Jn des [Michel Le] **Telliers** Standt [- dieser war Secrétaire d'Etat à la Guerre -] gethan worden und seithero wider verendert worden, ausgeschossen worden. Die assemblé Jst seithero nit besuoht worden. Als vor 3 tagen Jst H. Mareschal sambt uns zum H. Surjntendant [Colbert] gangen, undt die Zallung gefordert, hat Uns gesagt sye nit Mehr Möglich als 1'400'000 lb. für dis Jahrs allen Schweizern zugäben, und für das Vergangene [d.h. 1650] der gemachte fond allein. Hieruff der H. Mareschal nit woll zu fryden, und Uns gesagt den Urlaub zu heüschen, wie dan hüttiges Morgens by der Königin [der Regentin **Anne d'Autriche**] beschechen ist, welche gesagt, das Man Uns bezallen müesse. Und Nach Mittag deswegen Jhren Ratt ohne die printzen Versamblat hat (weis nit was geschehen und gemacht ist). Sy wolle auch Nit das Mirh by Jhren Regentz us dem dienst sollendt, und das die Allianz verlohren werden solle. Wöllendt hiemit Erwarten was ervolgen thüge. Förchte aber, dis gescheche wägen der Vorhabenden Tagsatzung [der XIII Orte vom

16. April 1651 in Baden]², dan H. Mareschal selbst forchten thut, Mihr werden dis Ordinary nichts gutts heimbschreiben.

Verschinen hat Man 100'000 Kronen dem H. [franz.] Ambassadors [Jean De la Barde] Jns Schweitzerlandt geschickht, acht woll Unsere sachen alhie zu verbäseren. Nuhn Möchte Jch woll wünschen, das der H. Vatter by Jeziger Tagsatzung syn wurde und anderst mehr braucht wurde, dan Jch es alhie wolte können zu Unserem Vorthail ziehen, sonsten glaub Jch der R. [=Barthélemy Rolland] durch advis des [Secrétaire particulier Claude de] B[rillac?] verrathe undt rede alhie zu Unserem Nachtheil, und das Man Uns nichts mehr schetzen sölle.

Es ist Vonnöthen das der H. Vatter by H. Ambassadors sich zu Considerieren und zu forchten mache, auch das Er by erstem auff Nüwes Jn representierung der Difficultet der [Erneuerung der] Alliantz, unsers Haus [d.h. die Familie Zurlauben] sonderlich zu aestimieren mache. Dem H. [Gardehptm. Wolfgang Dietrich Theodor] Reding kan der H. Vatter by erstem hierin begriffne Zeitungen auch bewust machen. H. Ambassador solle dem H. Vatter dismahlen ... [etwas] gäben, weil Er geldt empfangen, wan Nun by Jezigen Zeiten der H. Vatter die Tagsatzung behaupten möchte, wäre es ein grosser Vorthail. Mich wirdt Erfreuen, wan Man ein gutte resolution zu Baden wegen den französischen sachen fassen wirdt. Was des B. anhang der Spanischen betrifft, will Jch gewüss, wan es die Zeit syn wirdt, alhie beobachten können. Allein solle H. Ambassador bestendig unsere recomendation alhie, wo Vonnöthen, Continuiieren, dan Man Jezundt wegen der Alliantz horchen wirdt. Jm überigen weis Jch alhie keiner Einzigen person zu Verthrauwen, Jst kein rechter wahrer fründt Mehr zu finden. Jch förcht auch die gägenwertige brieff werden dismahlen bis nach der Tagsatzung verspätet werden, wan Jch die Zeit gehabt hätte, wolte Jch durch ein andere pottschaftt auch geschriben haben.

Von Jezigen Coniuncturen undt Zwytracht [-Fronde-] alhie Jst schier nichts gewüsses zu schriben, dan täglichen grosse Mutationes geschehen. Gesterigen Tags Jst ein grosse pique zwüschet der Königin undt [Gaston-Jean-Baptiste de France] Herzog von Orléans erweckt worden, weilen sy den H. [Léon Bouthillier, Comte de] Chavigny zum Secrétaire d'Estat gemacht hat de son autorité, und zum Herzogen gesagt, Er könne es Ja nit zürnen, weil Er Jhren gesagt, sy möge Machen was Sy wölle; undt bynebednts der Chavigny nie kein Mazarin [- ein Anhänger von Jules Mazarin gemeint -] (wie es wahr ist das Er sein grosser feindt gewessen) gesin wahr. Und Volgendts am Abent umb 9 Uhren hatt Sy dem H. [Charles de l'Aubespine, Marquis de] Chateau Neuf [=Châteauneuf] der Garde des Sceaux [von 1650 - 3. April 1651] war, sein Charge abgenommen undt dem H. [Matthieu] Molé premier president du parlement [de Paris] (welcher zu vor der Königin und Cardinalen [Jules Mazarin] al-

zeit so scharpff zugredt hat) gestrackhs übergäben sambt den Sceaux, gedenkhe woll, hiemit das parlament an sich zuziehen, wider die printzen, welches Menigkkhlichen hochlich vermindert hatte. Also weist Niemandt was Letztlichen erfolgen wirdt, wirdt aber villichter dis undt anderes Noch vilmahlen Mutiert werden, und etwas anderes bedeüten. Also gesicht der H. Vatter, das Man Nichts gewüsses wissen kan, auch wie das Tröllwerckh, Unthreuw und Undankbahrkheit wie by Uch Jm thun ist und regiirt, die 4 prinzen [Condé und Conti sowie], [François de Bourbon-Vendôme, Duc de] **Beaufort** und [der] Coadiusteur [=Koadjutor des Erzbistums Paris, Jean-François-Paul de **Gondy**,] sindt einer parthy, und Jst Jezunder das parlament, so Man vermeint, von Jhnen gefallen, auch die Noblesse, weil sye von Jhnen verschinen tagen umb etwas abandoniert worden ist, hingägen das Clergé für die printzen, weil die printzen nit Concedieren wolten, das Nit die geistlichen oder Cardinalen (darzu Jhre Nachkommenden aspirieren köndten) zu denen Ministerien gelangen Möchten, welches das parlament Nit gestatten will, und die Königin, damit sy das parlament an sich ziehen könne, welcher arest us befelch der Königin der Garde des Sceaux siglen sollen, undt reffuert worden, also Sy einen anderen wie obstat gesetzt hat.

Dem H. Hauptman [Johann Franz Ulrich] **Wirtzen** schreib Jch widerumb Antwort uff sein schreiben; Jst Jhrem [Wirzen und Ulrich **Schön**] trennen nichts zu Verhoffen, Jtem prepariert auch kein Armada, weis was Man Letztlichen machen wirdt, als alles zu verlieren. Kein Schweizerischer Hauptman, deren gar vill zu paris seindt, gehet, noch will Jn sein garnison ohne geldt.

Mein privat und der Soldaten Ansprach an den Erben [von Heinrich I. Zurlauben] beträffendt, wolle der H. Vatter, wie Jch Jhne gebetten, daselbig by Jhnen Jn ein gewüsse richtigkeit bringen; warumb Jch es alzeit begärt, Jst Eben dessentwegen, weil Jch vorgesehen, das Sy villichter Vermeinen werden das der Jetz absterbenden oder abgestorbnen Soldaten dis Jahrs, sy Jhren resten Erben wolten, welches aber gäntzlich nit der bruch ist, dan sy dessenthalben an der Compagnie nichts Mehr anzusprechen habendt, undt Mihr schuldig wärendt alsbaldt uszubezallen, welches aber nicht geschicht, sonder Jch us Meinen Umkosten die Compagnie noch darneben Ernehren Muoss. Hiermit Jch Endtlichen darwider protestieren, und dasselbig für Mich allein pretendieren thun, wan die Soldaten so vill schuldig gebliben wärendt, hätte Jch Jhnen umb die selbigen Schuldt zubezallen Versicherung gäben Müessen, undt auch gewinn und Verlurst über mich Nemen Müessen.

H. **Dervieu**[x, Kaufmann in Lyon] heüschet Mihr geldt und H. [Georg, Heinrich und Kaspar] **Hessen** [Postmeister von Zürich]³ 500 lb. wegen H. Vattern. Allein Verhoffe Jch das Mein Compagnie seidt kurzem Noch 1000 lb. durch Rolland adresse, Nebent den 1400 lb. von H. **Dervieu**[x]

empfangen haben. Und dienet Mihr Mein [Garde]fenderich [Hans Jakob Hermann] woll. Der H. Vatter hat Nichts zu sorgen, wan Er schon mit dem geldt Müed Jst, wirdt es danacht uff sein Zeit Messagiert werden, wolte nit das Jch nit Jn Casall[-Monferrato] wäre, wolte Gott das Jch baldt von hinnen verreisen konne, und durch Heimat Nacher Casall etc. Hab kein Zeit Mehr, bitt den H. Vatter wolte mihr Verzeichen das Jch so gar schlecht schreibe, undt thun Mich des H. Vattern undt Fr. Muotter [Euphemia Honegger] ... befehlen. ...
Den Unserigen Allen Mein freundtliches gruos und ein glukhafftige Ostern."

- 1) 1647 war Heinrich I. Zurlauben Kastellan in Piombino, s. etwa AH 59/127.
- 2) s. EA VI 1, 50 (Nr. 42), spez. 52 h und i. Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 3) s. AH 89/163

Original, mit Siegeln - AH 89, 303-304

165

1656 Januar 25., Bremgarten; "in gröster yll abendts umb
3 Uhren" A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER UND OBERSTFELDWACHTMEISTER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Gestern Abendts nach demme die schlacht [von Villmergen] geendet, undt uns der Grosse Gott durch Sonderbahres Fürpit seiner Allerseligsten Muotter [Maria] den Sig ertheilt, habe ich mit anstellung der wachten undt gefertigung der Stuckhen, welche wir [die Truppen der kath. Orte] Jnen [den Bernern] theils noch ein halbe stundt ussert Vilmergen gegen Lenzburg abgejagt, zethun gehabt, das Jch selbsten nit schriben können, sondern solches des H. Stadtfendrichs [von Luzern, Christoph Pfyffer] Secretario überlassen die H. Kriegs Rächt [der V kath. Orte] zu berichten, welches ich unüberlassen unterschriben. Berichte hiemit Zum Ueberfluss, dass wir gesterigen dags ungefar 4000 Volckh darunder 1200 us Freyen Embtern wahren, vohn Boswyl oben durch die wäldt gegen Hilffikhen Marschiert sindt, das Uns der findt [=Bern] nit gewahr genommen, undt weilen wir bericht hettendt, das ettliche hoche officierer Jn dem schloss Hilffikhen sein soltendt, habendt wir passando als Rittmeister [Christoph] Pfyffer undt Jch so vohr an Commandiert worden, das schloss versuechen lassen, undt Jst mir gradt ei-